

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 48. Stüd.

Den 30sten November 1816.

Inhalt.

Ueber den deutschen Bundestag. — Rathsel und Loos-
gryph. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Pa-
triotischer Verein. — Geschenke zur Armenspeisung. — Wohl-
thätigkeit. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — Hallischer Ges-
treidepreis vom 21. bis 26. Nov. — 20 Bekanntmachungen.

Dir, Vaterland, dir ist dein Haupt umkränzet
Mit tausendjährigen Ruhm! — Hochgeehret du
Vor vielen Landen daher.

Klopstock.

I.

Ueber den deutschen Bundestag.

Der Bundestag in Frankfurt am Mayn ist tzt das Haupt-
thema aller Gesellschaften, die für öffentliche Angelegenhei-
ten ein Interesse haben. Seine endliche Eröffnung ist auch
eine nationalhistorische Begebenheit, bey welcher kein deut-
scher Patriot gleichgültig bleiben kann. Und so wird in
einem Blatt, das patriotische Gesinnungen im Allgemeinen
und Besondern zu nähren sich stets zum Zweck setzte, fol-
gende kurze und deutliche Belehrung gewiß solchen Lesern,
die nicht immer mit der Geschichte der Zeit fortgehn und
alles im frischen Andenken bewahren können, willkommen
seyn.

D. B.

XVII. Jahrg.

(48)

Als

Als im Jahre 1804 der damals noch deutsche Kaiser Franz II., mitten im Frieden, ganz unerwartet, nach großen Verlusten im Krieg und durch Unterhandlungen, seinem Hause, wie es schien, einen neuen fast unerhörten Glanz verlieh, indem er die zweyte Kaiserkrone auf sein Haupt setzte, sahen scharfsichtige Politiker schon voraus, was leider nur zu bald sich bestätigte. Das alte Reich, von außen geschwächt und bedroht, im Innern durch Zwietracht und Eifersucht zerrissen, eilte seinem Sturze entgegen. Der mächtigste Fürst Deutschlands, der die älteste Krone getragen, fürchtete bey dem Sturze für seine Würde; konnte er nicht mehr Deutschlands Kaiser heißen, wollte er als Oesterreichischer seinen hohen Standpunkt behaupten. — Noch deutlicher offenbarte sich das herannahende Ende des deutschen Reiches, als im folgenden Jahre drey der mächtigsten Fürsten Süddeutschlands im offenen Krieg gegen Oesterreich sich an Frankreich angeschlossen. Endlich den 12. Juni 1806 erklärten dieselben Fürsten nebst noch vielen andern, die meist an Frankreich gränzten, die alte Verfassung für nichtig, indem sie einen förmlichen neuen Bund mit dem französischen Kaiser eingingen. Dieser als Protector ließ den 1. August der Reichsversammlung in Regensburg anzeigen, daß er sie als aufgelöst betrachte und — den 6ten desselben Monats legte Kaiser Franz die Römischdeutsche Kaiserkrone feyerlich nieder. So ging das älteste, ehrwürdigste Reich in Europa, so ging das tausendjährige Reich der Deutschen unter. Es folgten die Zeiten der fremden Herrschaft, der Unterjochung. An den Rheinbund schlossen sich zwar nach und nach mehrere deutsche Fürsten an;

doch

doch konnte derselbe weder, noch sollte er das alte Reich irgend ersetzen. Statt Kaiser war ein Protector, und zwar von fremder Nation; sehr bedeutende deutsche Länder blieben ausgeschlossen und Polen hingegen ward aufgenommen. Es war aber auch dieser Staatenbund eigentlich nur für den Krieg berechnet: man wollte sich gemeinschaftlich vertheidigen, und die überwiegende Macht des Protectors zwang gemeinschaftlich anzugreifen. Wenn nun schon auch Anderes in der Rheinbundacte bestimmt war, — nichts wurde erfüllt, als was auf Krieg Bezug hatte. Ja, nicht ein einziger Bundestag, wie anfangs verheissen war, wurde während der siebenjährigen Dauer desselben gehalten. Von Reich also konnte nicht wohl die Rede seyn, geschweige denn von Deutschland.

Als nun endlich 1813 die Fremden vom deutschen Boden verjagt waren, als der Rheinbund von seinen Mitgliedern freywillig und fast stillschweigend wie aufgelöst betrachtet wurde, und nun Freyheit und schönere Hoffnungen den Deutschen wieder entgegenlachten, da war man gespannt auf die neuen Verhältnisse, durch welche diese Freyheit für Deutschland gesichert, ihre Früchte segensreich werden sollten. Manche blickten sehnsuchtsvoll nach den alten Zeiten zurück, manche wünschten des Kaisers Macht mehr unumschränkt, als vormals, Andere wollten weder Kaiser noch Reich, und überließen sich bald diesen, bald jenen schwärmerischen oder lächerlichen Ansichten. Der erste Pariser Friede endlich den 30. May 1814 deutete an, was die Deutschen zu erwarten hätten. Dort nämlich hatten im 6ten Artikel fast alle Mächte Europens ausgesprochen: Deutschland solle hinfort einen

einen Bund unter sich unabhängiger, freyer Staaten bilden.

Als bald fühlten sich eine Menge Gelehrter oder Staatsmänner, oder wer sonst Gelegenheit hatte, gedrungen, ihre Meinungen und Ansichten über diesen Ausspruch dem Publikum mitzutheilen, Wünsche niederzulegen oder Pläne anzurathen. Die allgemeine Erwartung wurde aber aufs Höchste gespannt, als der europäische Congress im Herbst desselben Jahres in Wien eröffnet wurde. Unendliche Gerüchte durchkreuzten sich wie über die allgemeinen politischen Verhältnisse, so über die Gestaltung eines deutschen Bundes. Doch officiell verlautete nichts, weder über eine Bundesversammlung und den Vorsitz in derselben, noch über die Gegenstände, die verhandelt werden sollten und den Ort ihrer künftigen Residenz. Bestimmt nur erfuhr man bald, der alte Kaiserthron werde nicht wieder errichtet. Dies nämlich erklärte der österreichische Kaiser Franz unumwunden in einer feyerlichen Audienz, welche er vielen kleinen deutschen Fürsten gewährte, die ihn um die Wiederannahme der kaiserlichen Macht förmlich ersuchten.

Durch die Rückkehr Napoleons von Elba ward die öffentliche Aufmerksamkeit auf andere Gegenstände hingezogen. Ueberall rüstete man Krieg; ganz Europa zog aus; doch der schnellste, der entscheidendste Sieg schenkte uns die Ruhe wieder, als man die Feindseligkeiten kaum ausgebrochen wäunte. Unterdeß waren durch auswärtige Mächte die Verhandlungen des Congresses allmählig bekannt geworden; man ersah aus ihnen, daß eine deutsche Bundesacte dem Abschluß nahe gewesen oder wirklich abgeschlossen sey,

und

und bald auch theilten mehrere Zeitungen theils ausführlicher, theils auszugsweise den Inhalt dieser Acte mit. Endlich erlaubte die österreichische Gesandtschaft in Frankfurt den authentischen Abdruck dieser lang ersehnten Urkunde, welche den 8. Juni 1815 abgeschlossen war. Man ersah, daß der Bund alle deutschen Länder und ihre Fürsten umfassen sollte, daß aber noch nicht alle derselben ihre Zustimmung gegeben. Von auswärtigen Mächten waren für ihre Besitzungen in Deutschland, England, Dänemark und das neue Königreich der Niederlande hinzugetreten.

Frankfurt am Mayn hatte man zum Versammlungsort erwählt, und die Eröffnung auf den 11. September 1815 festgesetzt. Doch dieser Termin war verstrichen; viele andere mehr oder weniger glaubwürdig in den Zeitungen angegeben, gingen ebenfalls vorüber, ohne daß Deutschland seine schönsten Hoffnungen erfüllt sah.

Unterdessen fanden sich in Frankfurt die Gesandten vieler deutschen Fürsten und auch fremder Mächte ein. Ungestliche Erwartung und frohe Zuvorsicht wechselten ab mit gerechten Wünschen, übertriebenen Aussichten. Doch bald ward es lichter; als die letzten Hindernisse wurden genannt: das Zögern einzelner Fürsten, ihren Zutritt zu erklären, und hin und wieder obwaltende Schwierigkeiten im gegenseitigen Länderaustausch. Immer häufigere, vertrauliche Zusammenkünfte unter den Gesandten kündigten an, daß die Verhältnisse sich günstiger gestalteten; endlich waren alle Rücksichten ausgeglichen und — den 5. November dieses Jahres wurde der Bundestag feyerlich eröffnet.

Was aber die Deutschen von ihrer Nationalversammlung zu erwarten berechtigt sind und nach der Bundesacte und den Eröffnungsgreden der verschiedenen Gesandten wirklich zu erwarten haben, wollen wir in den nächsten Stücken mittheilen. Der vor-
treffliche, eben so offene als patriotische Sinn, der in jenen Reden sich ausgesprochen, verbürgt die Gewissheit, daß den Deutschen für ihre heldenmähigen Anstrengungen, ihre beispiellose Hingebung an ihre Fürsten würdig vergolten werden soll.

(Die Fortsetzung im nächsten Stück.)

II.

R ä t h s e l.

Ich werde zu aller Zeit gesät,
Nur selten gut und nicht überall;
Mein Feld ist weiß, beweglich und starr,
Mein Saame schwarz und mein Pflug, zumal
Von Fünf getragen ein langer Saal
Und Filler Sämann; jedoch es naht —
O Wunder! — die Erndte mit der Saat.

L o g o g r a p h.

Gelesen vorwärts — stille Leibeskraft,
Und rückwärts — kleine Handelschaft.

Auflösung des Räthsels im 44. Stück:

T r a u m.

Druckfehler im 47. Stück:

S. 790 Z. 1 lese man Wirbelwind statt Starkelind. Eben-
lese man 1737 st. 1731. Eben. Z. 7 v. u. statt Hossen
lese man Handeln

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr.

2.

Patriotischer Verein.

Von dem für die hiesige Stadt angekauften Getreide sind 50 Wispel Roggen in Calbe an der Saale eingewintert, welche mit Fuhre anhero geschafft werden müssen.

Wir fordern daher hierdurch sowohl hiesige als fremde Fuhrleute auf, welche Willens sind, dieses Getreide herzufahren, sich bey dem Assessor Lehmann zu melden, welcher von uns beauftragt ist, um das Fuhrlohn sich zu einigen. Die accordirte Fracht soll sogleich von W. Wucherer bey der Ablieferung baar bezahlt werden. Es kann auch mit Einem, welcher das Ganze zu übernehmen Willens ist, ein Contract abgeschlossen werden.

Halle, den 27. November 1816.

Lehmann. Schwetschke. Wucherer.

Schmidt. Berndt.

Anzeige.

An Naturalien zur Armen-Speisung ist bereits von milden Gebern eingesandt:

Den 14. Nov. 1 Scheffel Erbsen vom Herrn Amtswalter Köser.

Den 21. Nov. 1 Wispel Roggen von den Herren H e m m e, S t r e g m a n n u. H e i s l e r, anstatt 1 Wsp. Hülsenfrüchte, den diese bereits in öffentlichen Blättern den Armen versprochen; und will Herr H e i s l e r in Trotha die Güte haben, selbigen ohne Abzug der Meze mahlen zu lassen.

Den 22. Nov. 2 Scheffel Kartoffeln von Hrn. S a l z m a n n in der Barfüßerstraße.

Den 23. Nov. 1 Wispel Kartoffeln und 6 Schf. Erbsen von Hrn. Oberamtmann B a r t e l s in Biebichenstein.

Ein Viertel Weizenmehl von den Geschwistern G r u n d m a n n, 1 Schf. Kartoffeln und 1 Schf. Erbsen von einem Unbekannten.

Im Namen der Empfänger herzlichen Dank!

L. Bergener.

4. Wohlthätigkeit.

Noch immer habe ich die Freude, für die hülfbedürftige Frau, die im hohen Alter bey mehrjähriger Krankheit bisher so reichlich unterstützt ist, milde Beiträge zu erhalten. Durch Hrn. Gr. übersandte mir ein auswärtiger Armenfreund nach wiederhergestellter Gesundheit Einen Thaler, Frau N — n überschickte 16 Gr. und Fr. Br. erfüllte ihre Zusage, monatlich 4 Gr. zu geben.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.

November 1816.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 7. Nov. dem Sattlermeister Wolf ein Sohn, Johann Christian Ferdinand.

(N.)

- (N. 1550.) — Den 14. ein unehel. S. (N. 968.) —
 Den 18. dem Strumpfwirkergeſellen Paasch ein S.,
 Andreas Chriſtian. (N. 1395.) — Den 19. dem
 Kaufmann Hwanziger eine F., Dorothee Henriette
 Bertha. (N. 825.) — Den 20. dem Hutmänn
 Markgraf ein Sohn, Friedrich Simon Gottlob.
 (N. 1503.)
 Ulrichs parochie: Den 14. Nov. dem Handarbei-
 ter Gramert eine F., Marie Louise. (N. 391.) —
 Den 16. ein unehel. S. (N. 1581.)
 Domkirche: Den 10. November eine uneheliche F.
 (N. 1245.) — Den 20. dem Bäckermeiſter Merz-
 felein eine F., Dorothee Sophie Auguſte. (N. 1131.)
 Neumarkt: Den 11. Nov. dem Soldat Meinhardt
 eine F. todtgeb. (N. 1340.)
 Glaucha: Den 19. Nov. eine unehel. F. (N. 1967.)

b) Gerauete.

- Marienparochie: Den 24. Novbr. der Schloſſer:
 Obermeiſter Londer mit D. E. Unger aus Wettin.
 Ulrichs parochie: Den 24. Nov. der Rector Neuz-
 haus mit Ch. K. E. Werner. — Der Buchdrucker
 Winkler mit Ch. F. Finke.
 Katholiſche Kirche: Den 24. Nov. der Strumpfwir-
 ter Troſchdofsky mit J. Ch. Pommer.
 Neumarkt: Den 24. Novbr. der Einwohner Viny
 mit Ch. K. Heumann.
 Glaucha: Den 24. November der Ziegeldeckergelſe
 fiſcher mit C. K. E. Stab aus Eöthen.

c) Geſtorbene.

- Marienparochie: Den 18. Nov. der Einwohner
 Friedrich, alt 80 Jahr 1 Mon. Altersſchwäche. —
 Den 21. des Schuhmachermeiſters Wittig S., Jo-
 hann Gottfried, alt 1 J. 3 M. Zahnen. — Des
 Brauers Daneil S., Johann Ferdinand, alt 1 J.
 7 M. 3 W. Nervenſieber. — Den 22. ein unehel.
 S., alt 3 M. Krämpfe. — Den 23. des Hand-
 arbeiters Gille S., alt 1 J. 3 M. Krämpfe.

Ulrichs parochie: Den 24. Nov. des Handarbeiters
Grunert T., Marie Louise, alt 1 W. 2 T. Steckfluß.
Domkirch e: Den 19. Nov. des Schneidermeisters
Schneider T., Dorothee Rosine, alt 3 J. 10 W.
Lungenentzündung.
Katholische Kirche: Den 20. Nov. der Victua-
lienhändler Schmidt, alt 62 J. Brustkrankheit.
Krankenhaus: Den 20. Novbr. des Handarbeiters
Köfler Ehefrau, alt 60 J. Schlagfluß.
Neumarkt: Den 11. Nov. des Soldat Meinhardt
T. todtgeb. — Den 24. Marie Hannewald, alt
73 J. 1 W. 3 T. Entkräftung. — Dorothee Schafs-
fermich, alt 81 J. 3 W. Entkräftung. — Den 25.
des Einwohners Schöbe T., Amalie Friederite, alt
1 J. 6 W. 3 W. Steckfluß.

Hallischer Getreidepreis.

Den 21. Nov. Weizen 4 Ehlr. 12 Gr., auch 4 Ehlr. 2 Gr.
Roggen 3 Ehlr. 18 Gr., auch 3 Ehlr. 14 Gr. Gerste 2 Ehlr.
5 Gr., auch 1 Ehlr. 15 Gr. Hafer 1 Ehlr. 3 Gr., auch
1 Ehlr.
Den 23. Nov. Weizen 4 Ehlr. 16 Gr., auch 4 Ehlr. 7 Gr.
Roggen 3 Ehlr. 20 Gr., auch 3 Ehlr. 16 Gr. Gerste 2 Ehlr.
7 Gr., auch 1 Ehlr. 18 Gr. Hafer 1 Ehlr. 7 Gr., auch
1 Ehlr. 2 Gr.
Den 26. Nov. Weizen 4 Ehlr. 18 Gr., auch 4 Ehlr. 4 Gr.
Roggen 4 Ehlr. 4 Gr., auch 3 Ehlr. 18 Gr. Gerste 2 Ehlr.
8 Gr., auch 2 Ehlr. 2 Gr. Hafer 1 Ehlr. 6 Gr., auch
1 Ehlr. 3 Gr.

Der Polizei-Inspector Heller.

Bekanntmachungen.

In höherer Genehmigung soll Seiten des Stadt-
Hospitals die ehemalige Braumeister-Wohnung, lab
Nr. 601

Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum empfehle ich auch diese Weihnachten Unterzeichneter mit verfertigten Gold- und Silberarbeiten, als auch mit guten goldenen Repetiruhren.

Scharre, Juweller, Gold- und Silberarbeiter;
wohnhast am Markte an der Schmeerstraßenecke N. 461.

Auf den 30ten November früh um 10 Uhr soll in des Unterzeichneten Schreibstube eine in Meißlicher Markte ohnweit dem Posthorn belegene 17 Acker haltende, jährlich 200 Thlr. Zinsen tragende Hufe Landes im Ganzen oder auch in einzelnen Ackerstücken an den Meißbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Kauflustige können auch gewärtig seyn, daß, wenn ein einigermaßen annehmliches Gebot darauf geschieht, das erkaufte Grundstück sofort zugeschlagen werden wird.

Halle, den 16. November 1816.

Der Justizcommissarius Voigt.

Ackerverpachtung.

Die gegenwärtig dem Herrn Rentant Rahn hierselbst zugehörigen beyden halben Hufen im langen Pfuht und auf dem großen Sande und den langen Aeckern belegen, sollen anderweit zusammen an den Meißbietenden verpachtet werden. Die Pachtlustigen werden daher eingeladen, sich auf den

7ten December dieses Jahres

Nachmittags um 2 Uhr

in des Unterzeichneten Schreibstube einzufinden und nach Bekanntmachung der Bedingungen ihre Gebote zu thun.

Halle, den 25. November 1816.

Der Justizcommissar Mänke,

in Nr. 131 große Steinstraße.

Mein vor dem Salzthore Nr. 1574 belegenes Haus mit Seitengebäude und Garten steht zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und mit mir unterhandeln.

Wittwe Thiem e auf dem Neumarkt.

Es liegen 500 Thlr. in Golde, der Allmosenkaffe
zugehörige Gelder, gegen fünf Procent Zinsen und
sichere Hypothek zur Ausleihung bereit; und hat man
sich deshalb in der Allmosen-Expedition zu melden.

Halle, den 23. November 1816.

Das Königl. Allmosen-Collegium,

Heydrich.

Baumwollene Matten
auf Maschinen angefertigt, einfache von 1 Thlr. 4 Gr.
bis 1 Thlr. 18 Gr., doppelte zum theilen zu 2 Thlr.,
2 Thlr. 12 Gr. und 3 Thlr., sind zu haben in der Fa-
brike zu Cönnern. J. Löwenherz.

Ein gutes, brauchbares Reit- und Zugpferd nebst
einer Jagd-Kaltesche, Geschirr, Sattel und Zaum,
alles im guten Zustande, steht bey mir zu verkaufen.

Bauermeister,
Gastwirth im halben Mond.

Beym Buchhändler K ä m m e l in Halle am
Markte unter dem goldenen Ringe ist zu haben:

Beckers Taschenbuch herausgegeben von Rind 1817.

1 Thlr. 20 Gr.

Romus, zweyte Gabe von Hell auf 1817. 1 Thlr. 16 Gr.

Anzeige eines erschienenen Buchs.

Auswahl von Commers- und Gesellschaftsliedern
mit 14 zum Theil neuen Melodien, auch mit dem Titel:
Neues allgemeines Commerzbuch. Der in Kupfer ge-
stochene Titel stellt eine Ansicht Siebichensteins und eine
Ansicht der ihm gegenüber liegenden Bergschenke dar mit
der Unterschrift: An der Saale kühlem Strand, wo
man Brüderlinn uns lehrte, wo uns Freundschaft
felt verhand. Der ebenfalls in Kupfer gestochene Um-
schlag enthält ein Quodlibet der Utensilien des akademis-
chen Lebens. Der Preis dieses 22 Vogen Text, 5 Vo-
gen Musik und die Kupferstiche enthaltenden Buches ist
broschirt 1 Thlr. 6 Gr., auf schönes weißes Druckpa-
pier 2 Thlr. Halle, bey C. A. K ä m m e l.

Unflüchtige
Gemeinnütziges

Handlexikon

für
Kaufleute, Fabrikanten, Beamte, Künstler, Ritter-
gutsbesitzer, Militairs und Geschäftsmänner aller Art.

In 2 Bänden.

Enthaltend

eine befriedigende Erklärung der wichtigsten Kunstausdrücke
und Benennungen aus der Maas-, Gewicht-, Geld- und
Münzkunde, wie auch der in unserer deutschen Sprache
noch vorkommenden fremden Wörter und Redensarten, mit
Angabe der hier und da dafür richtiger zu brauchenden
deutschen Ausdrücke.

Herausgegeben

von
Johann Philipp Schellenberg.

Für einen sehr großen Theil des Publikums ist, in
Ansehung der Erklärung wissenschaftlicher Gegenstände,
durch das vortreffliche Nationalwerk: *Conversation lexicon*
von c., reichlich gesorgt worden. Für die Technologie
erhalten wir jetzt an dem technologischen Lexikon von D. J.
H. W. Poppe ein ganz vorzügliches Werk, wovon bereits
der 1ste Theil erschienen ist. In Ansehung der Waaren-
kunde hat derselbe kenntnißreiche Verfasser (D. Poppe) die
4te Ausgabe von Schedels Waarenlexikon in 2 Bänden
neu bearbeitet. Auch zur Verdeutschung der unserer Spra-
che aufgedruckten fremden Ausdrücke besitzen wir ein sehr
schätzbares Werk an Campe's Wörterbuch. Noch immer
fehlt es aber an einem Lexikon, aus welchem sich in sehr oft
vorkommenden Fällen die auf obigem Titel angeführten
Personen sogleich Nachs erhalten können. Es giebt zwar
für dieselben bereits eine große Menge von allerley ver-
deutschenden Wörterbüchern, allem der größte Theil dersel-
ben besteht aus magern Worterklärungen, und die übrigen
sind

sind so unvollständig, daß man öfters ein vorkommendes Wort in zwey, drey und mehrern solchen Werken ganz vergeblich aufsucht.

Seit einem Jahr arbeite ich an diesem gemeyn-
nützigen Handlexikon mit allem mir möglichen
Fleisse, und empfehle dasselbe meinen vielen geehrten Freun-
den in Deutschland mit der Versicherung, daß Sie die kleine
Ausgabe dafür gewiß nie bereuen werden. Die dabey be-
nutzten Quellen werden in der Vorrede treu und gewissenhaft
angegeben werden. Weimar, im Septbr. 1816.

Der Verfasser.

Vorstehendes, von dem Verfasser ganz kurz angekün-
digte gemeinnützige Handlexikon haben wir
Verlag genommen, und den Druck bereits angehen lassen.
Es wird aus zwey Bänden, jeder von einigen 30 bis 40
Bogen in groß Octav bestehen, und mit ganz neu gegesse-
nen Lettern auf schönes weißes Papier gedruckt werden, um
auch von unserer Seite zur möglichsten Vollkommenheit des-
selben beizutragen. Der erste Band erscheint künftige Oster-
messe 1817 und der zweyte zur darauf folgenden Michaelis-
messe. Der Ladenpreis für beyde Bände, welche nicht ge-
trennt werden, läßt sich vor der Hand noch nicht bestimmt
angeben, doch kann er, auch noch so billig gerechnet, nicht
unter 4 Thlr. sächs. betragen. Vorausbezahlung wird dar-
auf nicht verlangt; doch soll es denjenigen, welche darauf
bis Ostern 1817 feste Bestellung machen, um den 4ten
Theil billiger, als der nachherige Ladenpreis ist, überlassen
werden. Außerdem wird auf 6 Exemplare noch das 7te
frey gegeben. Liebhaber dazu wenden sich in frankirten
Briefen entweder an uns selbst, oder an die ihnen zunächst
gelegenen Buchhandlungen und resp. Postämter, welche
darauf Bestellungen annehmen werden.

Rudolstadt, im Septbr. 1816.
Fürstl. Schwarzburg-Rudolstädtsche privil. Hof-
Buch- und Kunsthandlung.

In Halle nimmt die Buchhandlung des Waisenhaus-
ses Pränumeration darauf an.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 21sten d. M. glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an

der Kreis, Secretair Adlung.

Halle, den 26. November 1816.

Unsere am 24sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, und den 27sten erfolgte Abreise nach Garnsee in Westpreußen, zeigen wir hiermit unsern theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

J. K. S. Neuhaus, Rector.

Ch. K. El. Neuhaus geb. Werner.

Mit Puppenköpfen zu dem Preis von 6 Pfen. bis 1 Thlr. 16 Gr., wobey eine vorzüglich feine mit Leinwand unterlegte und Wachs überzogene Sorte ist, des gleichen Puppenarme und Larven, auch mancherley artigem Spielzeug zu Weihnachtsgeschenken und Nürnberger ächten Honigluchen empfiehlt sich

die Heibelsche Kunsthandlung.

Um eine große Quantität ordinatir wollne gehäkelte und gewalkte Stollberger Fausthandschuh aufzuräumen, so soll das Paar davon in der Gerlachschcn Handlung zu 1 $\frac{1}{2}$ Gr. und 2 Gr. verkauft werden.

Holzverkauf. Es steht auf dem Strohhofe im Rathswerder schönes eichenes Kloben-, Knüppel-, Stamm- und Böttcherholz in Klaftern jederzeit um billige Preise zu verkaufen. Noch ist zu bemerken: wer zehn oder mehrere Klaftern abfährt, hat einen Rabat zu erwarten. Halle, den 25. November 1816.

Höpfner sen. und jun.

Sonnabend den 30. November

Drittes Concert

im Saale des Rathskellers.

Die Wahl der aufzuführenden Musikstücke enthalten die gewöhnlichen Anschlagzettel. Name.